

Confessio Augustana

Am kommenden Sonntag werden hier im Dom drei junge Kolleg*innen ordiniert. In diesem festlichen Gottesdienst wird man gefragt, ob man das Pfarramt übernehmen will. Es ist ein Versprechen nach bestem Wissen und Gewissen – so ähnlich auf Zukunft und vor allem Gottes Hilfe hin gebaut wie bei einer Trauung. Ich fand es schwer...

Laut Agende heißt es dann: „Du wirst berufen, das Evangelium von Christus zu predigen, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist.“

Mit Letzterem ist die „Confessio Augustana“, das Augsburger Bekenntnis gemeint. Mit diesem Text legten die lutherischen Reichsstände am 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg vor Kaiser Karl V. ihr Bekenntnis ab. Die 28 Artikel führen die Grundlage christlichen Lebens und theologischer Lehre der Wittenberger Reformatoren präzise aus und grenzen sich von anderen protestantischen Konfessionen ab. Taufe und Abendmahl, Beichte und Predigtamt, weltliche Ordnung, freier Wille und Ursache der Sünde – kaum vorstellbar, dass uns heute noch ein so konzentrierter Text gelingen würde.

Weil das Augsburger Bekenntnis schließlich für uns alle, die wir Mitglieder einer lutherischen Kirche sind, maßgeblich ist, steht es auch im Gesangbuch (Nr 808). Im 15. Artikel heißt man beispielsweise: „Von Kirchenordnungen, die von Menschen gemacht sind, lehrt man bei uns, diejenigen einzuhalten ... die dem Frieden und der guten Ordnung der Kirche dienen ... doch werden dabei die Menschen unterrichtet, dass man die Gewissen nicht damit beschweren soll, als seien solche Dinge notwendig zur Seligkeit.“

Das lohnt sich zu Herzen zu nehmen, wenn man an der äußeren Gestalt unserer Institution verzweifeln und verzagen will. Das lohnt erst recht, weil es in all dem doch darum geht, dass wir zu einer Hoffnung berufen sind – Artikel 7.

Heute nun ist der Gedenktag des Augsburger Bekenntnisses, der mancherorts mit einem Gottesdienst begangen wird. Und in den biblischen Texten dazu heißt es bei Esra: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“

Hoffentlich erleben das auch unsere jungen Kolleg*innen zuerst und vor allem.